

---

**WOHNGBÄUDE** Aus einem Block – Eine Villa im Grunewald wirkt wie von einem Bildhauer aus dem Stein gehauen

---

**INNENARCHITEKTUR** Zusammenspiel der Kontraste – In einem Apartment finden Designmarken zueinander

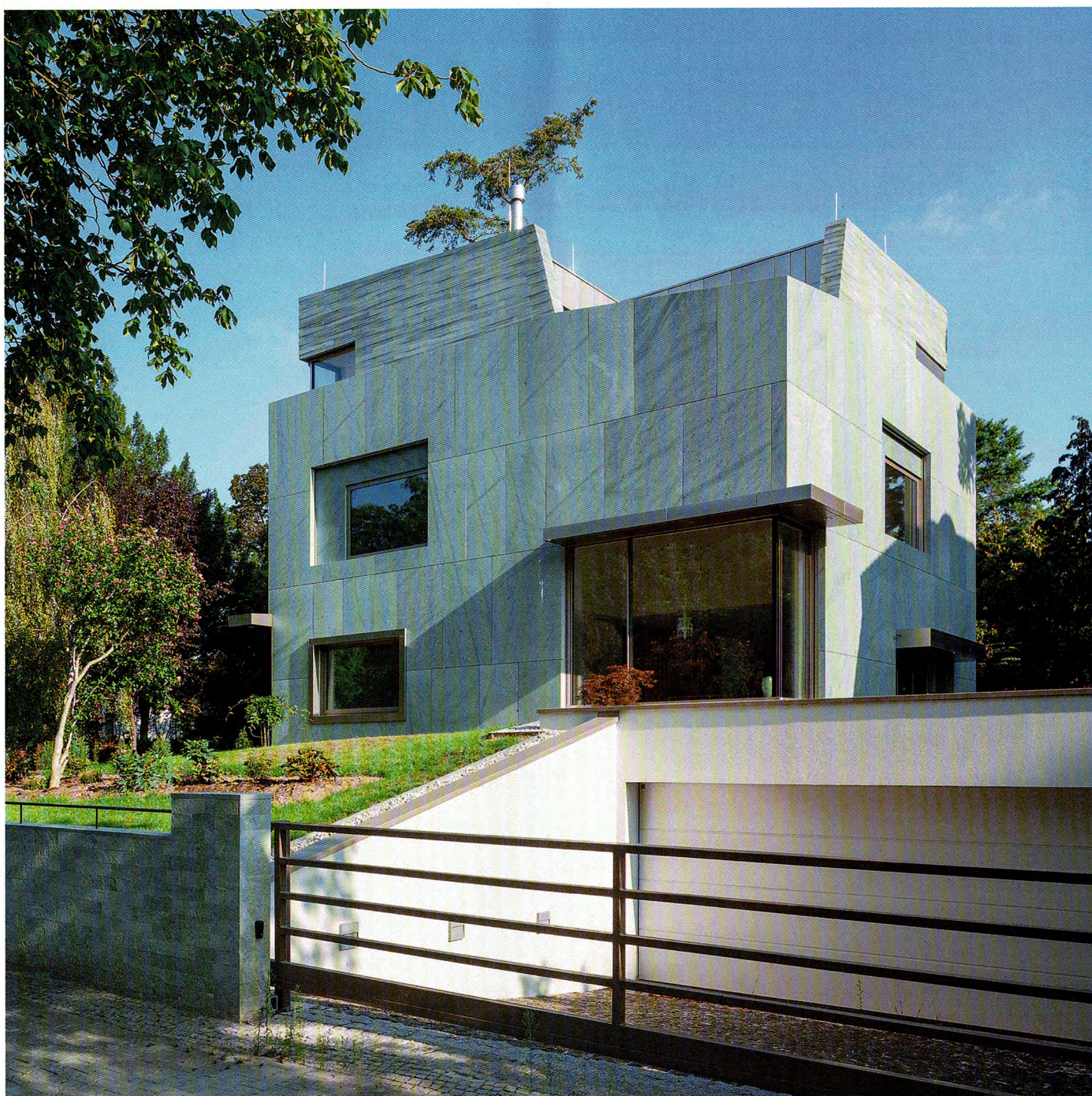
---

**GARTEN UND LANDSCHAFT** Moderne Outdoormöbel, die Privatsphäre bieten und Schatten spenden

---

**KUNST UND KULTUR** Fotografie – Wolfgang Schulz und die Fotoszene um 1980 im Museum für Fotografie

---





# NEUES SPIEL

Fotos: i shoot buildings

## Coworking- und Event-Space interpretiert die Räume eines alten Postgebäudes

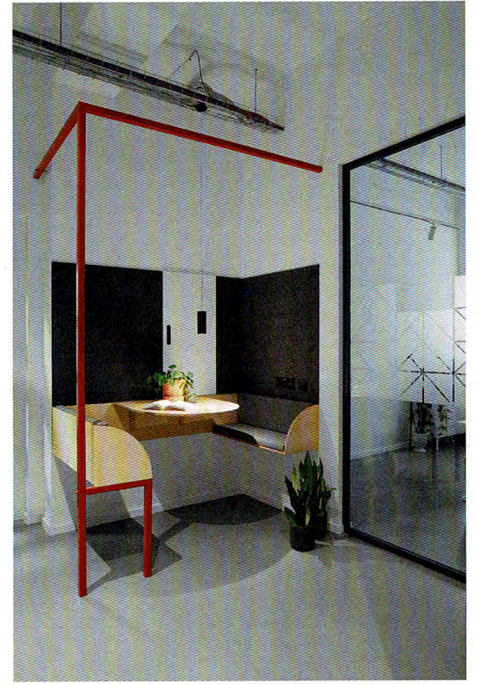
Das ehemalige Postgebäude aus rotem Backstein in der Skalitzer Straße in Kreuzberg steht unter Denkmalschutz. Bei der Gestaltung des dort befindlichen Coworking- und Event-Space „Spielfeld Digital Hub“ stellten Lxsy Architekten sich die Frage, wie man die Historie des Gebäudes neu interpretieren kann. Das besondere Augenmerk des Denkmalschutzes lag auf der ehemaligen, sechseckigen Postschalterhalle. Die Halle gestalteten die Architektinnen neu als Veranstaltungsraum, der unterteilt ist in einen Innenraum mit fest positionierter Bühne. Umlaufende Break-Out-Areas für Workshops können je nach Bedarf durch Vorhänge unterschiedlich zugeteilt werden.

Der Eingang erfolgt über das neue Foyer, welches nach einer Rekonstruktion des Deckensprungs die ursprüngliche Form eines Sechsecks ebenso wieder aufgreift. In den öffentlich zugänglichen Bereich befinden sich neben einem Café zudem Meetingräume, flexibel nutzbare Coworking-Flächen sowie ein Loungebereich mit Sitzstufen. Das Herzstück bildet der Bartresen, der durch rote Fliesen im Zickzack-Profil besonders in Er-



scheinung tritt. Eine im Raum liegende Treppe führt ins Untergeschoss, wo sich WCs, Garderobe und Lagerflächen befinden. Angrenzend an das Foyer liegen die Corporate Studios, die temporär an externe Firmen vermietet werden. Neben den fünf Büros stehen außerdem ein kleiner Meeting-

raum, ein Workshop- und Seminarraum, ein großer Konferenzraum sowie eine Teeküche zur Verfügung. Den Erschließungsflächen vor den Studios werden offene Nischen und Kabinen vorgesetzt, die Telefonboxen, Besprechungsnischen, Stauraum sowie offene Strukturen enthalten.



Mit Birkenholz verkleidete Boxen, überzogen von einem dezenten, schwarzen Raster, treten als raumprägende Elemente in Erscheinung. An einer sich durch alle Räume ziehenden Stahlkonstruktion sind textile Vorhänge aufgehängt, die maßgeblich verantwortlich sind für die visuellen Trennungen des Raums sowie für die Verbesserung der Akustik. Die sich durch die Vorhangschiene bildenden umlaufenden roten Linien verstehen die Architektinnen als eine Referenz an die Farblinien eines Sportfeldes. Das insgesamt durchgängige Farbkonzept kombiniert histori-



sches Taubenblau bei den Vorhängen mit starken Rost- und Feuerrottönen. Der Boden in Steingrau sowie die roh belassenen Betonsäulen arbeiten die industrielle Vergangenheit des Gebäudes heraus. Im Kontrast dieser harten Oberflächen stehen die weichen Elemente aus Birkenholz sowie die leichten Vorhänge in Leinenoptik. In der Gegenüberstellung von harten und weichen Materialien entfaltet der neugestaltete Workspace seine unverwechselbare ästhetische Wirkung.

[www.lxsy.de](http://www.lxsy.de)